

GUTACHTERVERFAHREN

«SCHULRAUMERWEITERUNG BÄRLETAREAL, BRÜGG»

WORKSHOP I

• 02.02.2026 •

[ba]

studio lima



Unser Team im Überblick

[ba]

studio lima



Brügger Architekten

Gesamtleitung,
Architektur,
Baumanagement,
GP-Erfahrung

Studio Lima

Architektur,
Städtebau,
Gestaltung

extrā

Landschaftsarchitektur
& Freiraum

Lernraumplanung

Pädagogisch-räumliche
Expertise

Zeitstrahl





Inhalt

- Aufgabenverständnis
- Ortsanalyse
- Analyse Bärletareal
- Lösungsstrategien
- Diskussion | Fragen
- weiteres Vorgehen



Ziele

- gemeinsame Basis schaffen
- Verständnis für Ort & Aufgabe
- Lösungsstrategien aufzeigen



Aufgabenverständnis

Kernthemen

- Zustand & Nutzbarkeit Bestand
- Topographie
- Aussenraum
- Verkehr & Parkierung
- Raumprogramm
- Anforderungen an bestehende & neue Räume
- Anspruchsgruppen & Nutzende
- Etappierung & Lebenszyklus

Bestand

- Aula & Bärlet I in gutem Zustand
> Weiternutzung erwünscht
- Turnhalle & Bärlet II in schlechtem Zustand
> Ansatzpunkt

Schulanlage Bärlet

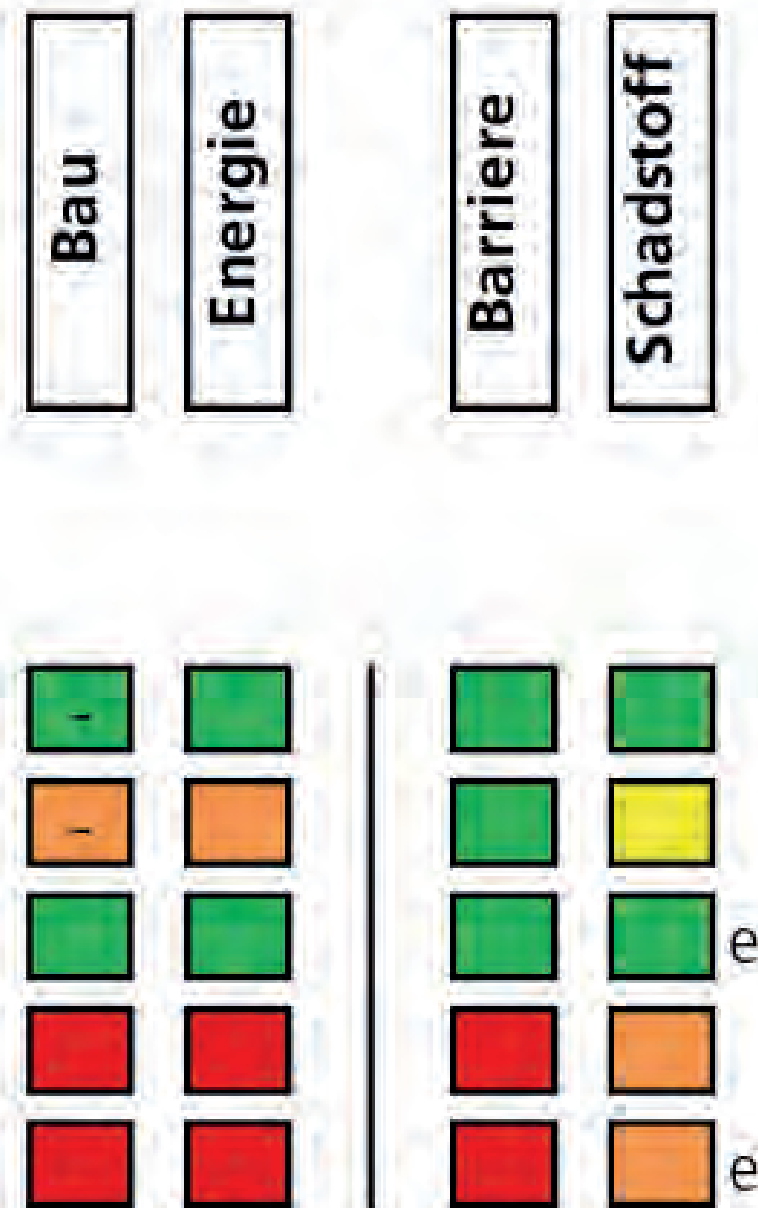
Aula

Bibliothek

Schulhaus Bärlet 1

Schulhaus Bärlet 2

Turnhalle Bärlet



Topographie & Aussenraum



- Lage
 - > am Südhang des Bärletwaldes
 - > in Mitten des Siedlungsraumes
- Anlage geprägt durch Topographie
 - > Ebenen

Verkehr & Parkierung

- Klärung der Zugänge
- klare Zonierung
- autofreie Schulanlage
- keine Überlagerungen Auto- & Langsamverkehr

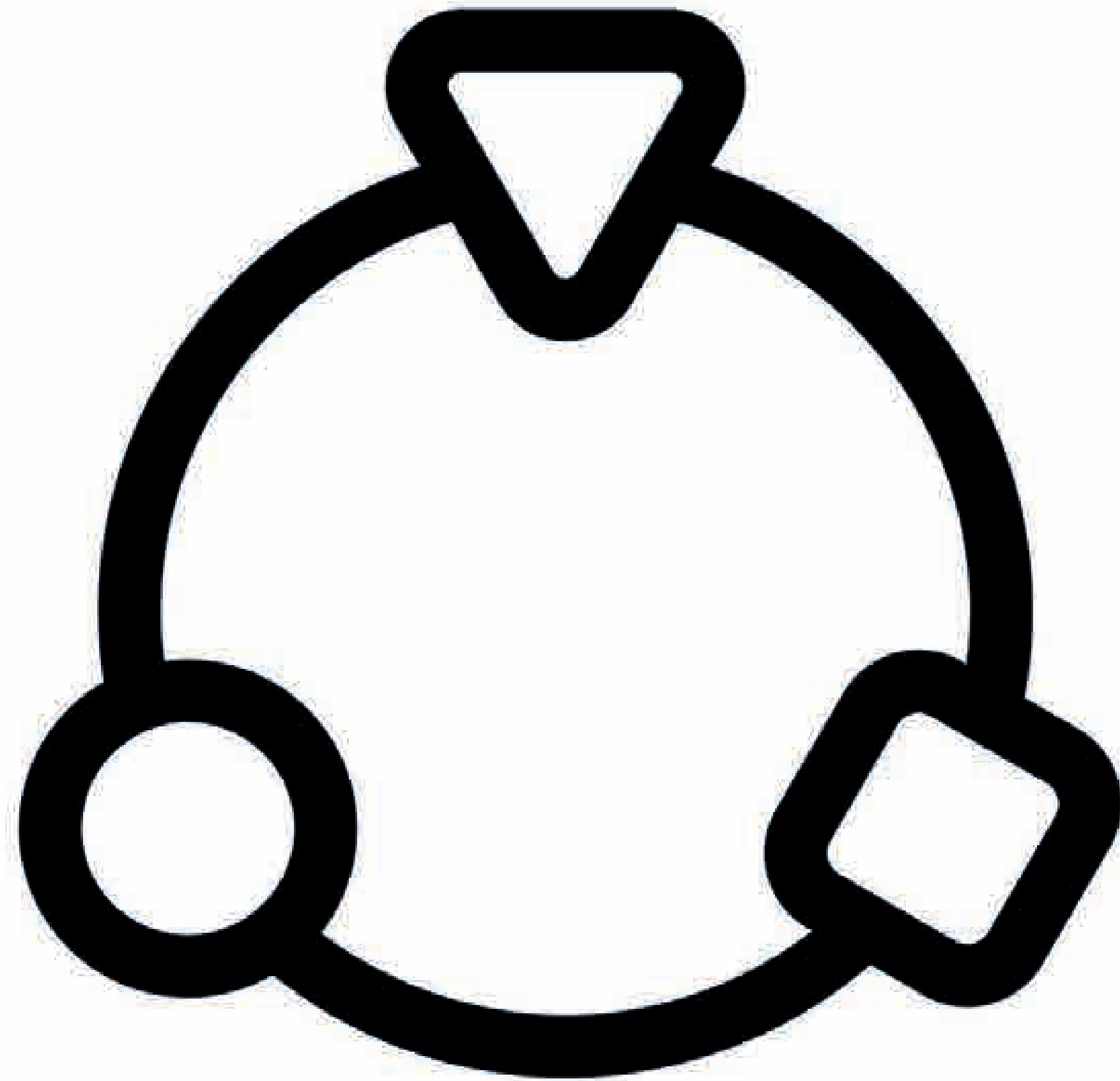


Raumprogramm

Einwohnergemeinde Brugg										
Schulraumerweiterung Bärletareal – Raumprogramm										
Nr.	OE	Nutzung / Raum	Anzahl Stk.		Fläche m ²		Total m ²		Veränd. m ²	Bemerkungen
			IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL		
Unterrichtsräume										
1	Z1	Lernräume Kindergarten und 1./2. Klassen	5	9	115	120	575	1080	505	Eine Anordnung von Klassen- und Gruppenräumen als Cluster ist zu prüfen: Jeweils drei Klassenzimmer, zwei Gruppenräume bilden zusammen mit dem Aufenthaltsraum einen Cluster. Dies ermöglicht kleinere Gemeinschaften von 60-70 Kindern auch in grösseren Schulhäusern.
2	Z2	Klassenzimmer 3.-6. Klassen	6	11	68	70	408	770	362	
3	Z2	Gruppenräume 3.-6. Klassen	2	8	68	25	136	200	64	
4	Z3	Klassenzimmer 7.-9. Klassen	6	8	63	70	378	560	182	
5	Z3	Gruppenräume 7.-9. Klassen	4	6	29	25	116	150	34	
Fachräume										
6	Z1/Z2	Technisches Gestalten	1	2	86	70	86	140	54	
7	Z1/Z2	Materialraum technisches Gestalten	0	2	0	35	0	70	70	
8	Z2/Z3	Technisches Gestalten	1	1	98	98	98	98	0	
9	Z2/Z3	Material- und Maschinenräume tech. Gestalten	1	1	98	98	98	98	0	
10	Z1/Z2	Textiles Gestalten	1	2	85	70	85	140	55	
11	Z1/Z2	Musik	1	1	70	70	70	70	0	
12	Z2/Z3	Musik	1	1	120	120	120	120	0	
13	Z1/Z2	Bildnerisches Gestalten / Mehrzweckraum ^a	0	1	70	70	0	70	70	
14	Z3	Bildnerisches Gestalten	1	1	131	131	131	131	0	
15	Z3	Mehrzweckraum / Raum für Halbklassenunterricht	1	1	56	56	56	56	0	
16	Z3	Natur und Technik	1	1	82	82	82	82	0	
17	Z3	Vorbereitung und Materialraum Natur und Technik	1	1	26	26	26	26	0	
Spezialräume										
18	Z1-3	Logopädie	1	1	44	40	44	40	-4	Bisher im SH Bärlet1; Neu in Primarschulgebäude
19	Z1-3	Deutsch als Zweitsprache / Begabtenförderung	1	1	62	50	62	50	-12	Bisher im SH Bärlet1; ev. neu in Primarschulgebäude
20	Z1-3	Schulsozialarbeit	1	1	23	23	23	23	0	Büro und Beratung
21	Z1-3	Integrative Förderung	1	3	38	35	38	105	67	Ein Raum in Klassenzimmergrösse
22	Z1-3	Bibliothek*	1	1	84	160	84	160	76	
Arbeitsräume Lehrpersonen										
23		Vorbereitungs- / Arbeitsräume	2	2	57	80	114	160	46	Besprechungen/Sitzungen von max. 6 Personen Sitzungen von bis zu 25 Personen
24		Besprechung	1	3	16	20	16	60	44	
25		Sitzungsraum ^a	0	1	0	50	0	50	50	
26		Schulmaterial / Lehrmittel	1	2	60	60	60	120	60	
27		Aufenthalt Lehrpersonen	2	2	36.5	70	73	140	67	
28		Büro Schulleitung/Sekretariat	2	2	35	35	70	70	0	
29		Material und Archiv SL und Sekretariat	1	1	8	8	8	8	0	
										1723
Tagesschule										
30	TS	Essen / Mittagstisch ^a	3	1	127	120	381	120	-261	Gerechnet wird mit einem Maximum von 150 Kindern und Jugendlichen, die gleichzeitig in der Tagesschule sind, bzw. in zwei Ablösungen das Mittagessen einnehmen. Der Kt. Bern empfiehlt allgemein für die Räume der Tagesbetreuung 4 m2 / Kind einzuplanen (betriebliche Räume nicht eingerechnet).
31	TS	Ruheräume	2	3	19	30	38	90	52	
32	TS	Mehrzweckräume Betreuung	1	6	20	60	20	360	340	
33	TS	Küche und Essenausgabe	3	1	26	40	78	40	-38	
34	TS	Personalräume (Vorbereitung, Material)	0	2	0	20	0	40	40	
35	TS	Büro Tagesschulleitung	0	1	0	15	0	15	15	
Betrieb / Unterhalt										
36		Büro Hauswirtschaft	1	1	16	12	16	12	-4	Annahme, je nach Anzahl Standorten Annahme, je nach Anzahl Standorten
37		Werkstatt für kleinere Arbeiten	1	1	20	20	20	20	0	
38		Lagerraum	2	3	20	30	40	90	50	
39		Putzraum	4	6	4	4	16	24	8	
Zusammenkünfte / Versammlungen										
40		Aula mit Bühne, Galerie und Foyer ^a	1	1	485	485	485	485	0	Aktuell für Mittagstisch der TS genutzt Gleichzeitig Essen/Mittagstisch der TS (30)
41		Eventraum klein ^a	0	1	0	70	0	70	70	
Aussenraum										
42		Überdachter Raum für Begegnung und Lernen								Ev. in Nähe 30/41
43		Schulgarten								
44		Geschützter Bereich Zyklus 1								
Total HNF (Hauptnutzfläche)								6213	3785	
Legende / Bemerkungen:										
a	Vorgesehen für mögliche Nutzung Dritter (mit oder ohne Mietgebühr)									
Die Schulküche ist zur Zeit im Kanalschulhaus untergebracht (HNF 120m2). Im Rahmen der Liegenschaftsstrategie ist die zukünftige Nutzung des Kanalschulhauses festzulegen. Sollte die Schulküche einer neuen Nutzung müsste die Schulküche im Bärletareal realisiert werden.										
Das Verhältnis der Hauptnutzfläche (HNF) zur Geschossfläche (GF) entspricht erfahrungsgemäss dem Faktor 1.6										

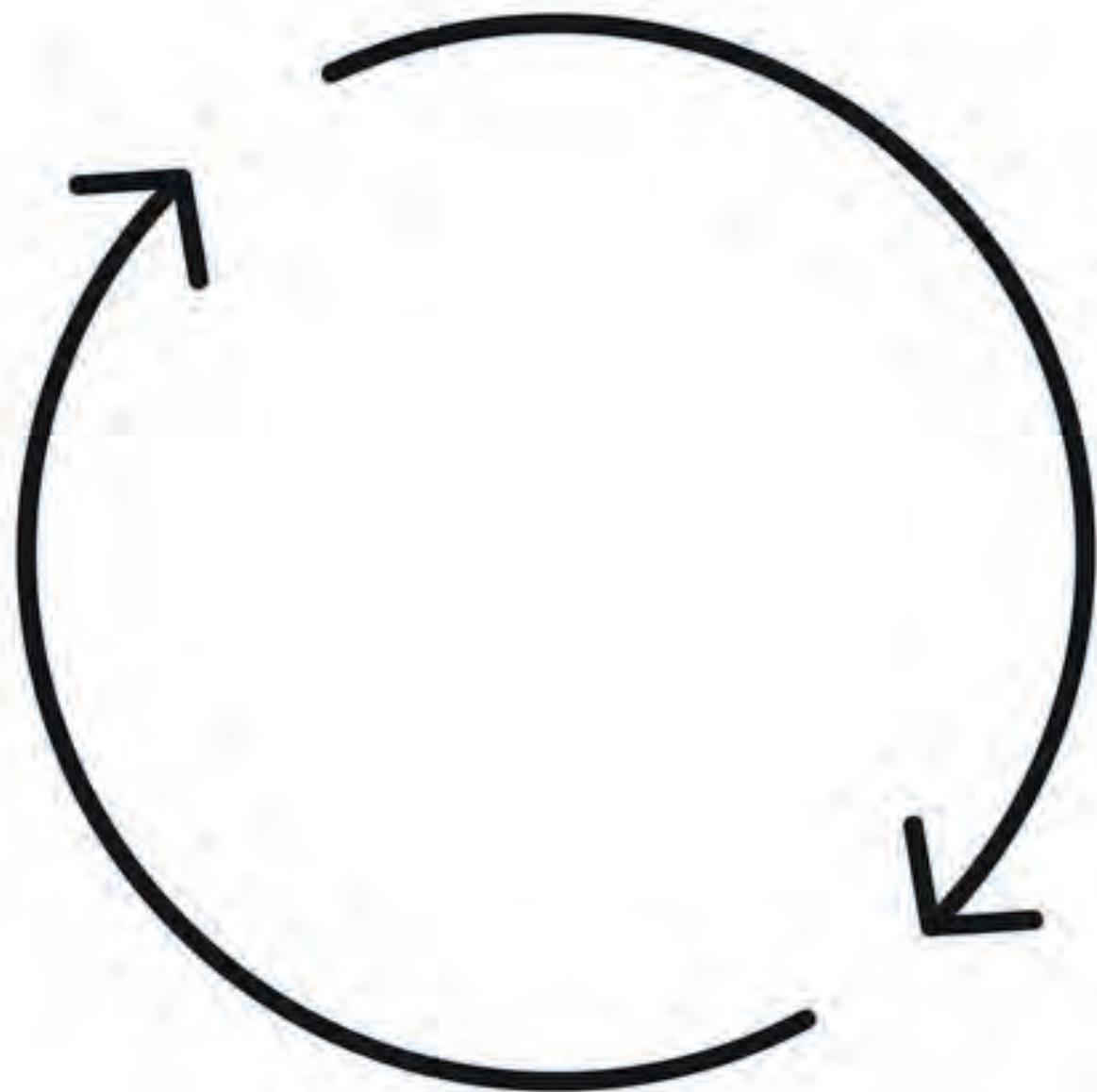
- Basisstufe 
> 5 + **4** zusätzliche Lernräume
- Mittelstufe 
> 6 + **5** zusätzliche Klassenzimmer
> 2 + **6** zusätzliche Gruppenräume
- Oberstufe: 
> 6 + **2** zusätzliche Klassenzimmer
> 4 + **2** zusätzliche Gruppenräume
- Fachräume 
> 10 + **5** zusätzliche Räume
- weitere 
> 5 + **2** Spezialräume
> 9 + **4** Arbeitsräume Lehrpersonen
> neue Konzeption Tagesschule
> zusätzliche Räume für Unterhalt & Lager
> Aufenthalt & Versammlung

Anspruchsgruppen & Nutzende



- Synergien erkennen & fördern
 - > Schule
 - > Lehrpersonen
 - > Gemeinde
 - > Vereine
 - > Einwohner:innen
- Schule & Ort vernetzen

Strategie & Lebenszyklus



- eine Schule für alle
 - > flexibel
 - > wandelbar
 - > adaptierbar
 - > erweiterbar
- vorausschauende Planung:
 - > suffiziente & belastbare Grundrisse
 - > suffiziente & flexible Konzepte
 - > einfache & wandelbare statische Systeme

Fragen & Diskussion

- Raumprogramm: fix oder anpassbar?
- Durchmischung oder Trennung der Stufen?
- Ankunftsorte: wer kommt von wo?
- Parkierung: welche Anzahl PP wird benötigt?
- Nutzende: welche Vereine nutzen das Areal?
- Anspruchsgruppen: welche Räume fehlen im Dorf?

FRAGEN ZU PÄDAGOGIK UND RAUM

1. Workshop

«Gutachterverfahren Schulraumerweiterung Bärletareal, Brugg»

Montag, 2. Februar 2026



WIE SOLL MIT DEN SuS GEARBEITET WERDEN?

Ziel:

Pädagogische Konzepte mit Lernsettings verbinden, um Vision zu verorten



LERNSETTINGS (LS)

- Sind Cluster erwünscht? Falls ja, wer soll in einem Cluster zusammenarbeiten? Klasse, Zyklus...
- Wo kann ich am besten mit einem Kind ins Gespräch kommen?
- Welche Orte ermöglichen es mir mit einem einzelnen Kind oder einer kleinen Gruppe zu arbeiten? Transparenz, Akustik, Distanz zum Klassenzimmer
- Ist SOL erwünscht? Falls ja, welche Räume braucht es dafür?
- Wie/wo soll speziell gefördert werden? IF nahe an Klassenzimmer oder innerhalb Cluster?
- Braucht es spezielle Safe Spaces?

Differenziert:

- Wie muss ein Raum sein, damit ein interaktionsorientiertes LS funktioniert?
- Wie muss ein Raum sein, damit ein prozessorientiertes LS funktioniert?
- Wie muss ein Raum sein, damit ein projektorientiertes LS funktioniert?
- Wie muss ein Raum sein, damit ein geflipptes LS funktioniert?
- Wie muss ein Raum sein, damit ein zentralistisches LS funktioniert?

LERN
RAUM
PLANUNG

WIE ARBEITET DAS MULTIPROFESSIONELLE TEAM?

Ziel:

Zusammenarbeit verorten

Die Zusammenarbeit des multiprofessionellen Teams präziser zu beschreiben und mit der Raumfrage zu verbinden, schafft Möglichkeiten die Zusammenarbeit zu stärken



MULTIPROFESSIONELLES TEAM (MT)

- Wer gehört bei uns zu einem MT?
- Wo trifft sich unser MT zur Vorbereitung?
- Welche Räumlichkeiten wären für unser MT ideal? Innerhalb des Clusters in eigenem Raum oder bei den jeweiligen Fachpersonen im Wechsel?
- Was teilt sich das MT? Räume, Material, Expertise, Verantwortung ...
- Was braucht es, damit die Teamarbeit sich lohnt und nicht belastet?
- Wann sind die Zeitgefäße unserer MT?

Differenzierter:

- Welche Vorteile bringt die Arbeit im MT mit sich?
- Welche Nachteile können ggf. daraus entstehen?

LERN
RAUM
PLANUNG

WELCHE BETREUUNG WOLLEN WIR ANBIETEN?

Ziel:

Stellenwert der Betreuung klären

Wenn Betreuung verortet werden soll, muss ihr Stellenwert geklärt sein. Wie selbstständig und selbstverständlich sollen die SuS eingebunden werden? Die Antworten beeinflussen die Verortung und die räumliche Ausgestaltung.

Z.B.

Soll die Küche vor Ort sein und sollen SuS sie nutzen können/müssen



BETREUUNG (TS)

- Welche Altersgruppe soll von der Betreuung Gebrauch machen?
- Wie soll Betreuung ausserhalb des Stundenplanes funktionieren/wahrgenommen werden?
- Soll der Mittagstisch, die Betreuung im Schulhaus stattfinden?
- Sollen die Kinder Verantwortung für den Alltag übernehmen, wie sie dies auch zu Hause müssten? (Abwaschen, wischen, Zvieri rüsten...)
- Soll das Schulhaus und seine Räumlichkeiten von der Betreuung genutzt werden können?
- Welche Räumlichkeiten der Schule würden sich für die Betreuung anbieten?
- Sollen gemeinsam organisierte Anlässe mit der Betreuung stattfinden?

LERN
RAUM
PLANUNG

WIE WIRD DER AUSSENRAUM ZUM BEGEHRENSWERTEM LERNRAUM?

Ziel:

Aussenraum soll Lebensraum und Lernraum sein. Dafür muss er gleichwertig behandelt werden wie Innenraum, sprich einbezogen werden in die räumliche Planung.

Den Aussenraum bewusst zu beschreiben, erhöht das Bewusstsein für sein Potenzial.



AUSSENRAUM

- Was brauche ich, um draussen Schule zu machen?
- Was hindert mich draussen zu unterrichten?
- Was sind Vorteile vom Unterricht draussen?
- Inwiefern kann Schule vom Aussenraum profitieren?
- Wie sieht für dich guter Aussenraum aus?
- Welche Adjektive kommen dir in den Sinn, wenn du Schule und Aussenraum hörst?
- Wie kann der Aussenraum lebensbezogene Abläufe sichtbar machen?
- Wann wollen SuS nach draussen?
- Was machen SuS gerne draussen?
- Wie kann der Aussenraum zum begehrten Lern-und Lebensraum werden?

LERN
RAUM
PLANUNG

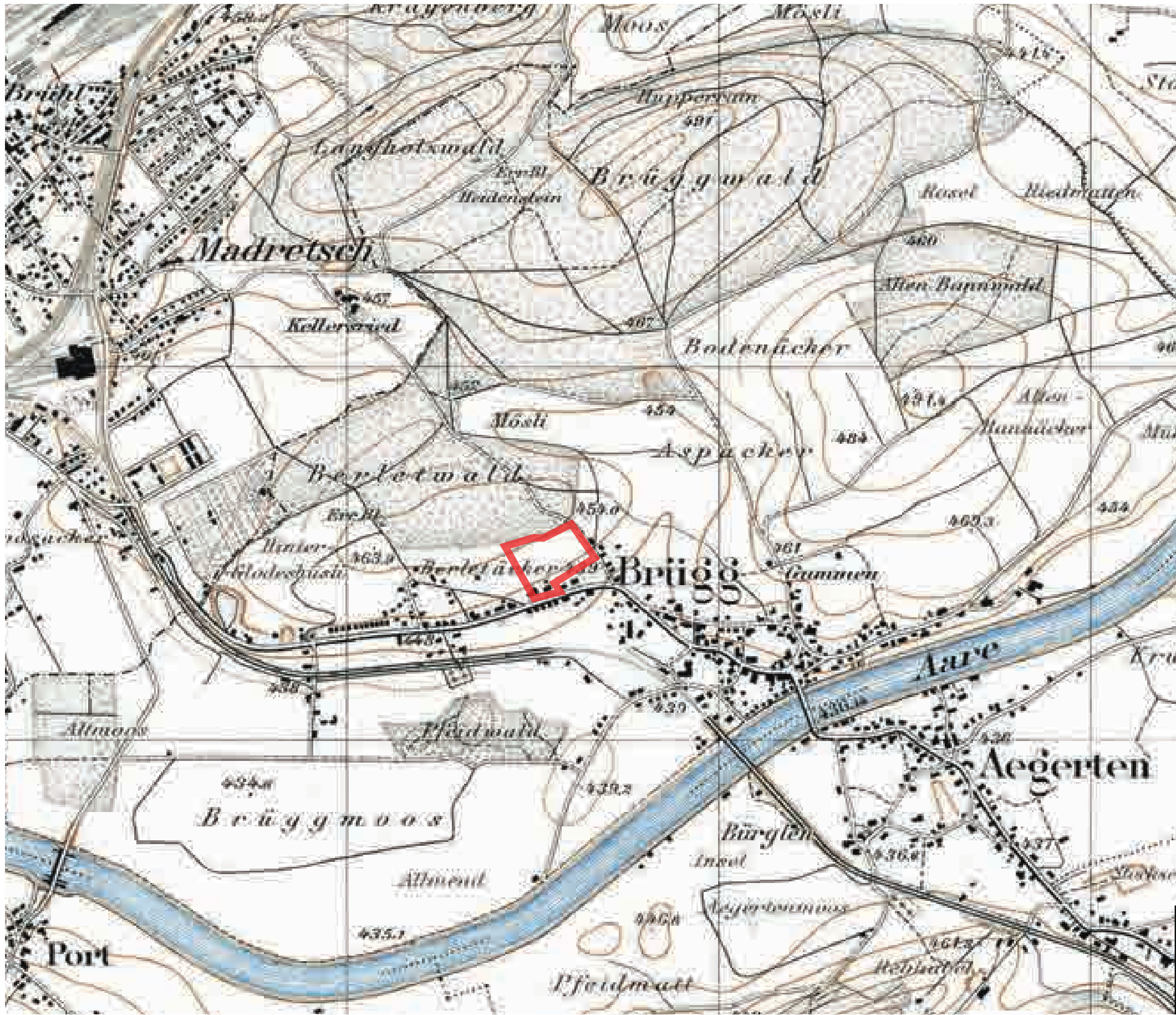
AUSSERSCHULISCHE PLAYER

- Welche Synergien machen Sinn und bergen Mehrwert für Brugg, für die Nutzer:innen?
- Wer ist bereits ein:e ausserschulische:r Player:in und wer könnte noch dazu kommen?
- Wer will ausdrücklich auch in diesem Schulhaus wirken?
- Was wäre, wenn Teile der Schule ganztags, am Abend sowie am Wochenende, drinnen wie draussen ein Ort der Begegnung wäre. Bibliothek mit Café, Kinderecke, Deutschkurse für fremdsprachige Mütter/Väter, Werk & Töpferkurse, Chor, Singkreis, offene Turnhalle für Teenies am Abend (Basketballnights mit Sozialarbeiter vor Ort)?
- Wäre es möglich die Schule als Begegnungsort für die Gemeinde zu denken?

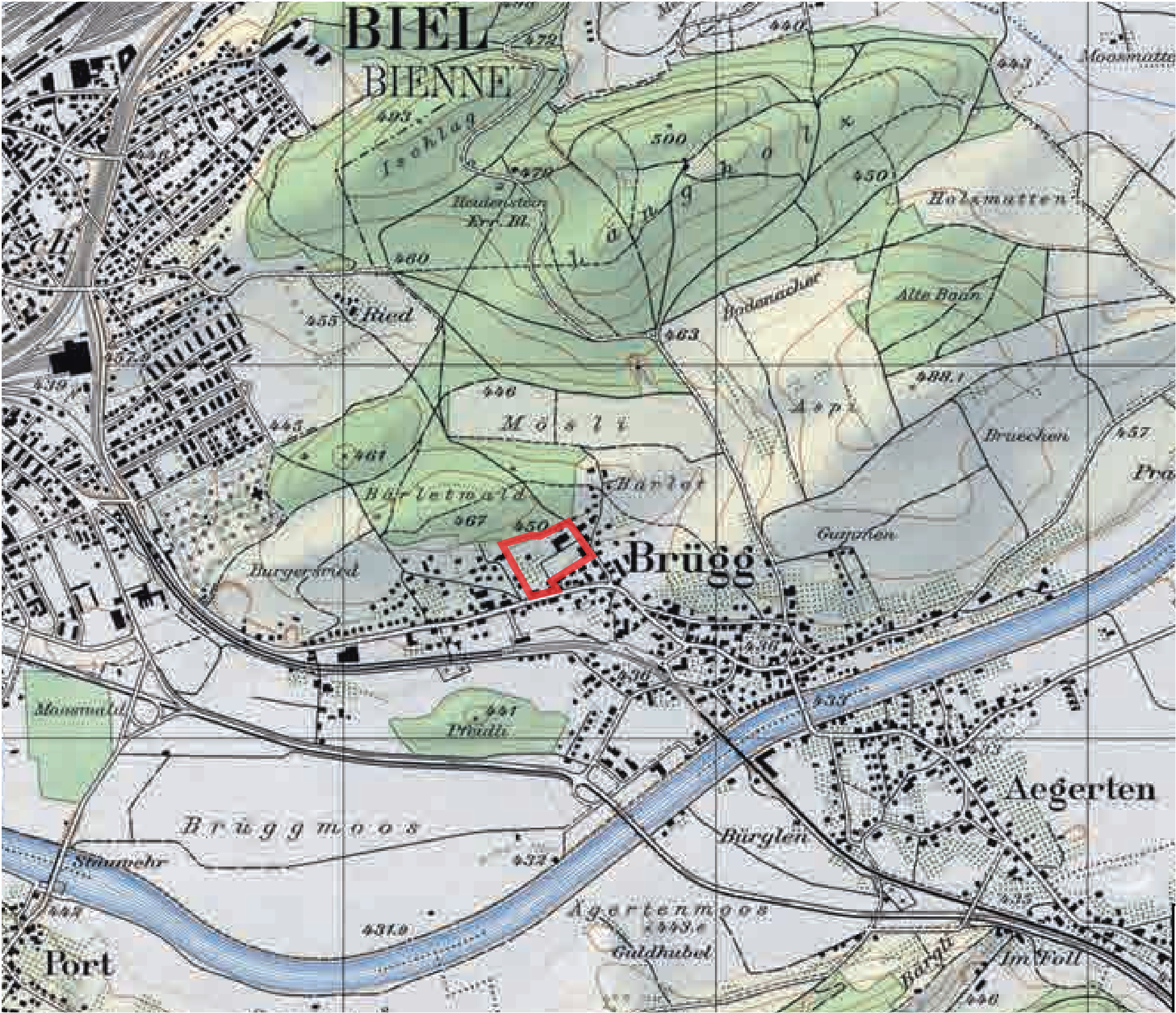
LERN
RAUM
PLANUNG

Analyse Brügg

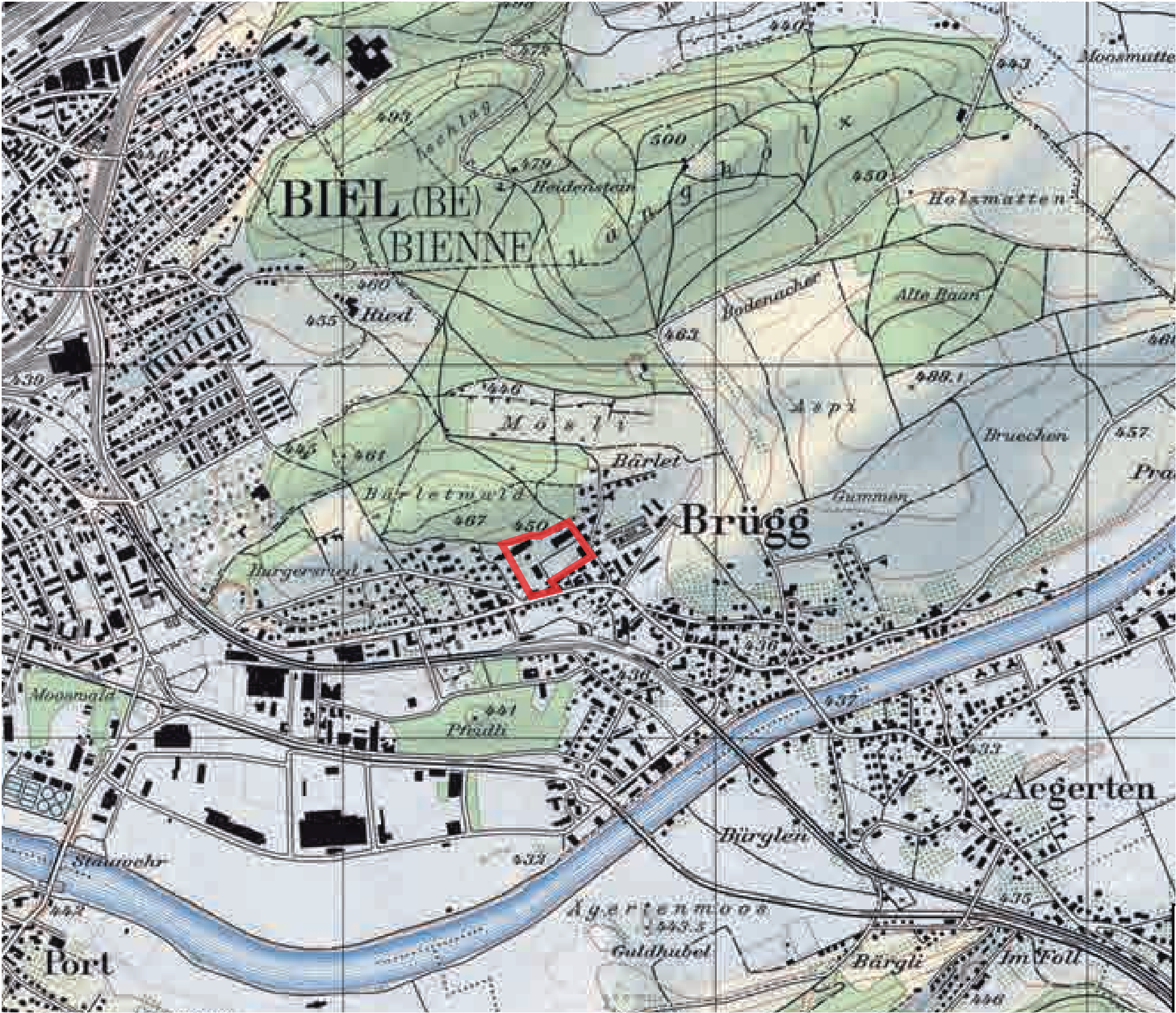
[Zeitreise Brügg 1940]



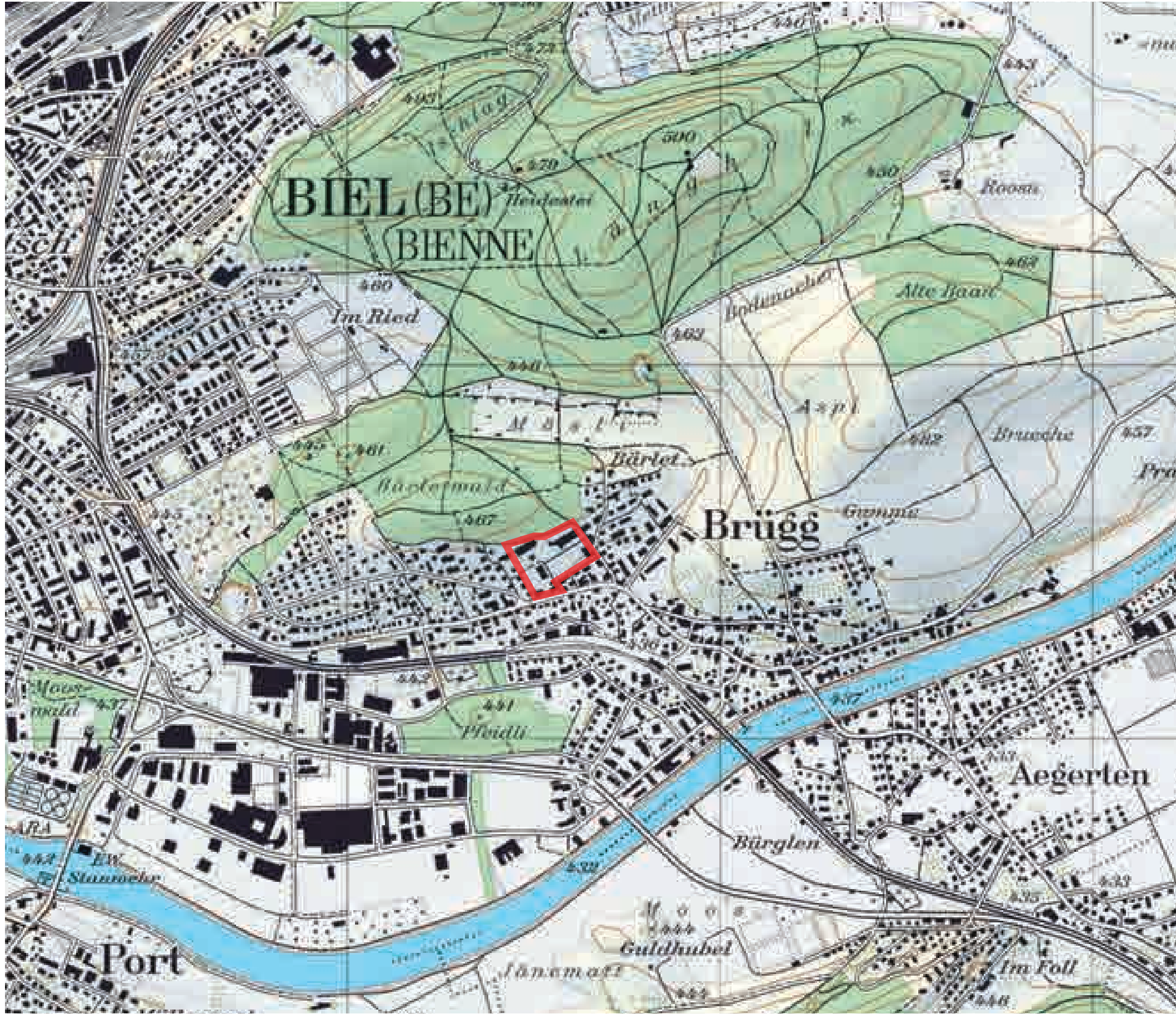
[Zeitreise Brugg 1960]



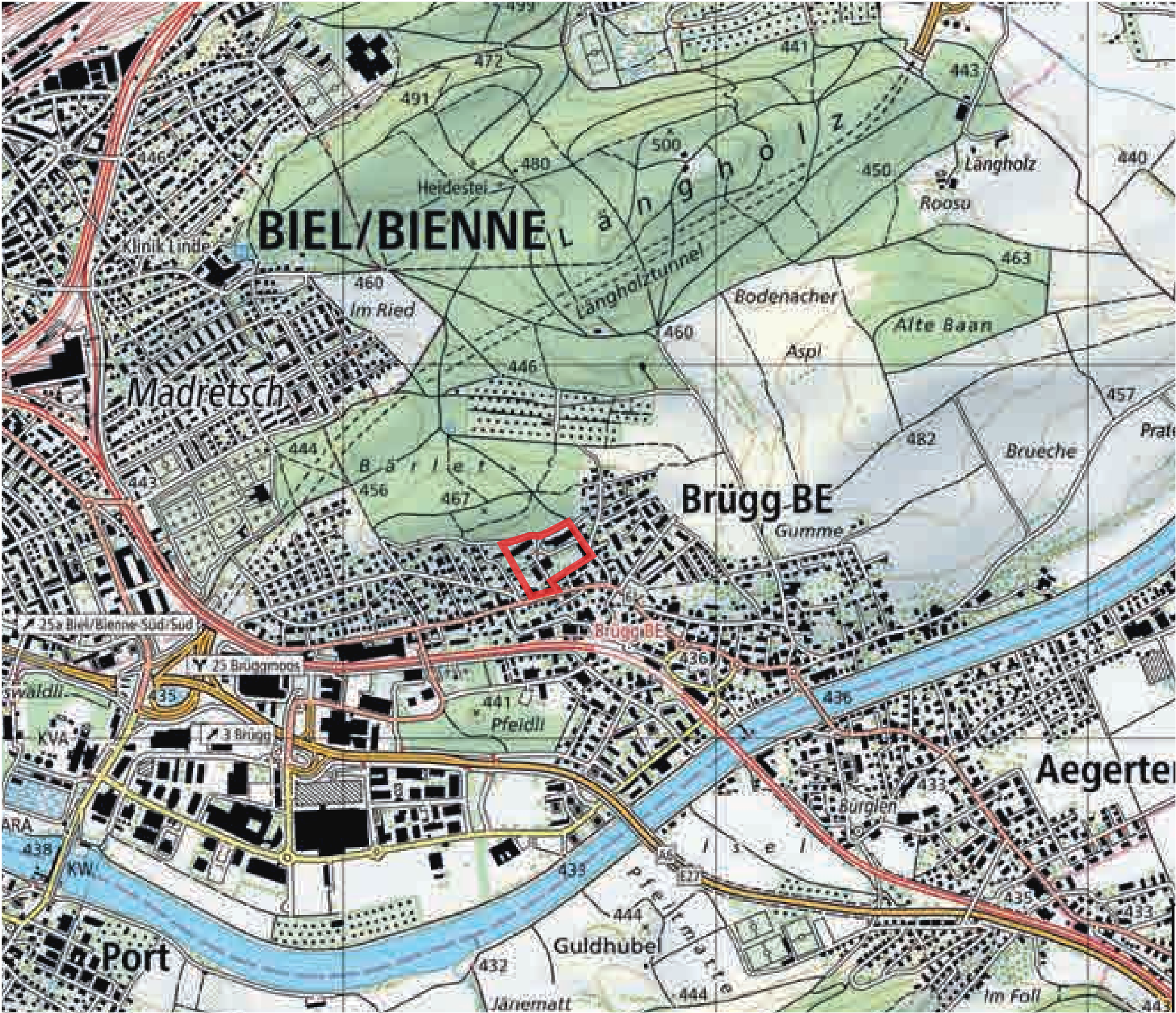
[Zeitreise Brugg 1980]



[**Zeitreise** Brügg 2000]



[Zeitreise Brugg 2026]



- Einwohner:innen: ca. 4.600
- Schüler:innen: ca. 520
- Schulhäuser: 2
- Kindergärten: 5



- Achsen gliedern das Dorf
- Norden: Wohnen&Leben
- Süden: Industrie&Gewerbe



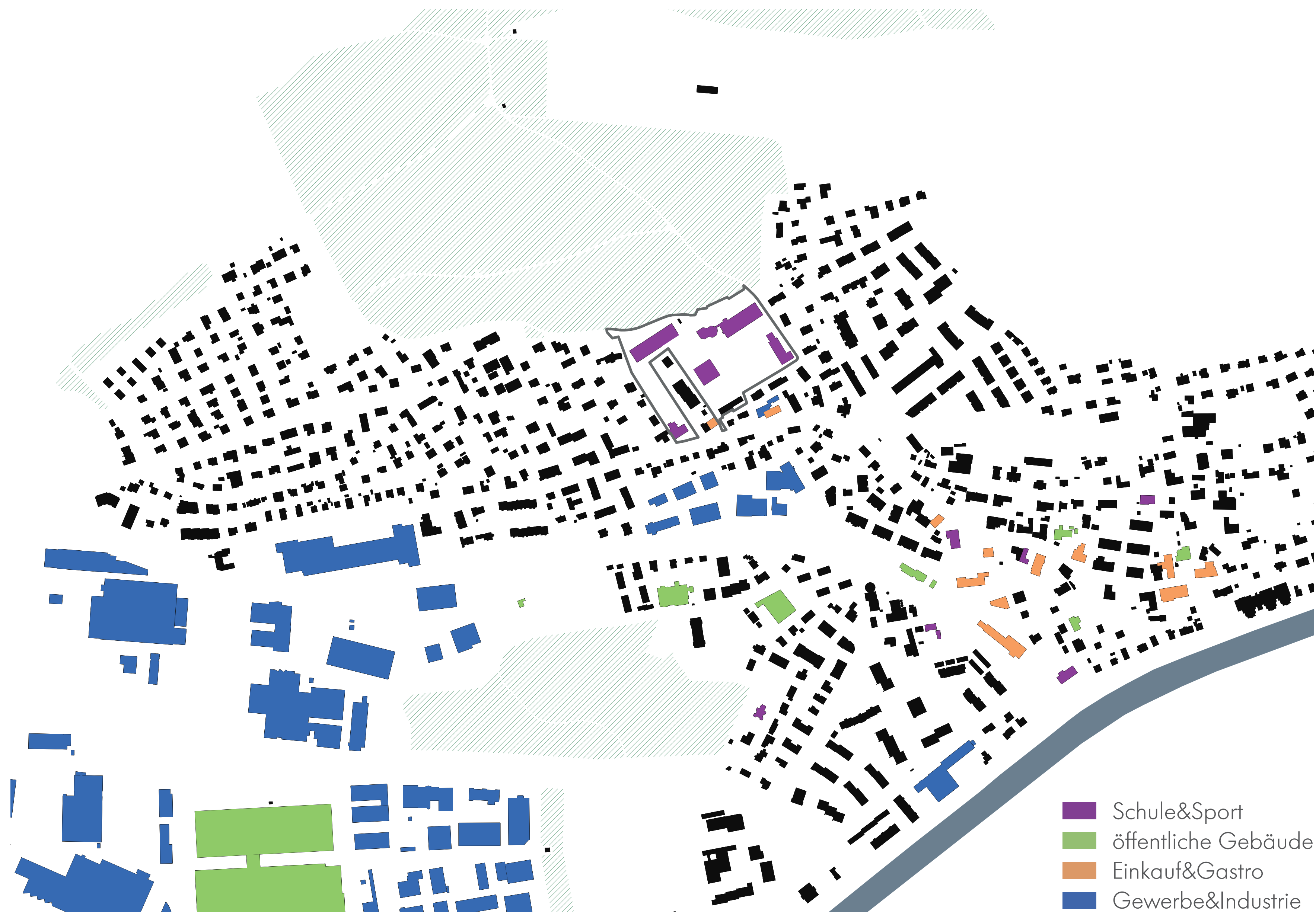
[Brügg Topographie & Ausrichtung]

- Steigung von Aare-Plateau zu Bärletwald
- Bauten zu Aare gerichtet, analog Topographie



- Grünräume definieren das Dorf
- Wald und Wasser als Naherholungsgebiete





- Restaurants, Schulen und öffentliche Gebäude in und um den Dorfkern
- Schulen&Kindergärten verteilt im Dorf, Bärletareal als Ausnahme
- Industrie und Gewerbe eher peripher



- Zone W2
- Zone W3
- Kernzone 2
- Kernzone 3
- Dorfzone
- Gewerbezone
- Industriezone
- ZöN



- Bärlet in Dorfmitte gelegen zw. Wald und Bielstrasse
- verkehrsberuhigte Lage
- grosse Freiräume
- Nähe zum Wald

[Zeitreise Bärletareal 1940]



Analyse Bärletareal



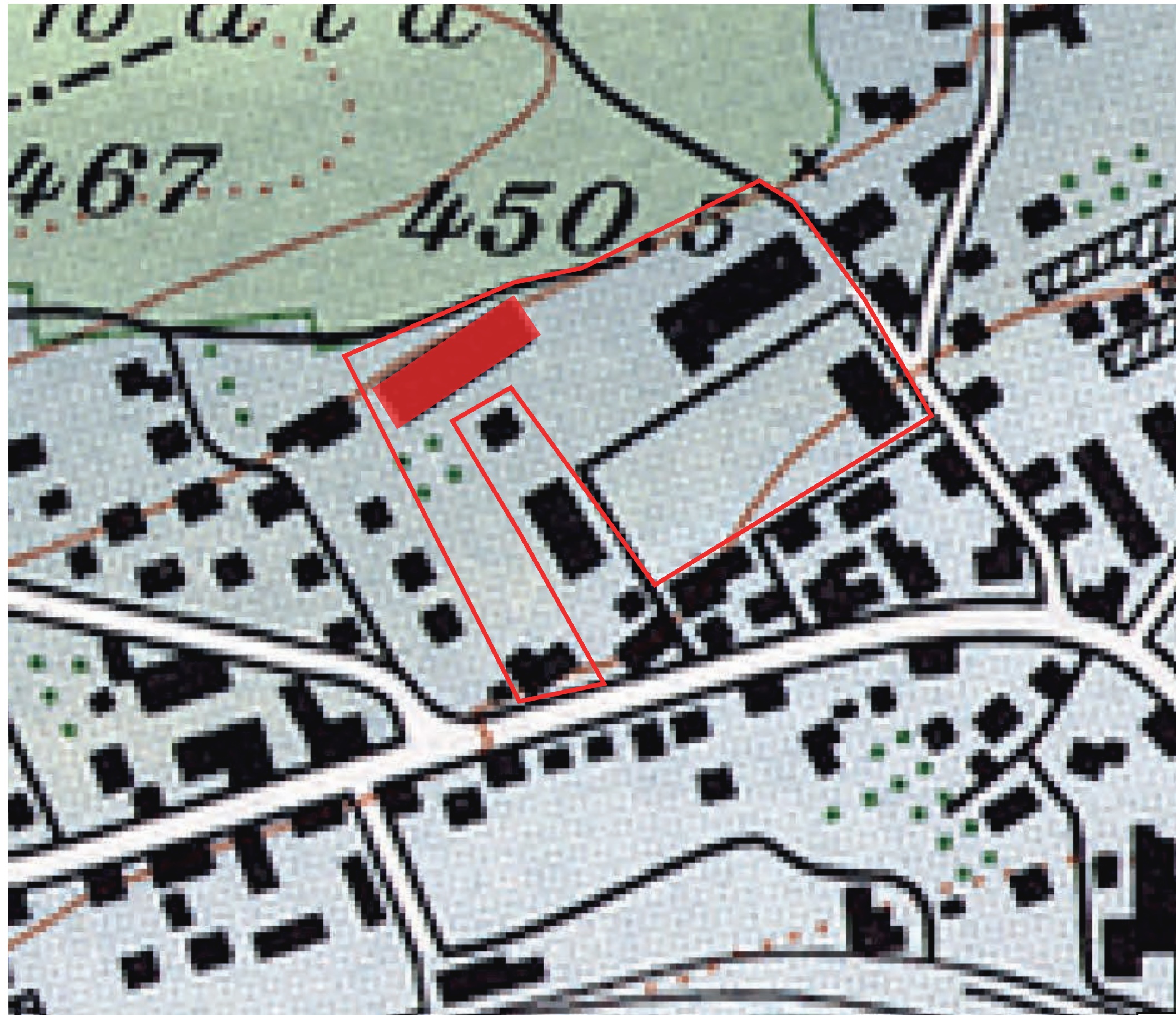
[Zeitreise Bärletareal 1960]



- 1951: Turnhalle
- 1955: Bärlet I



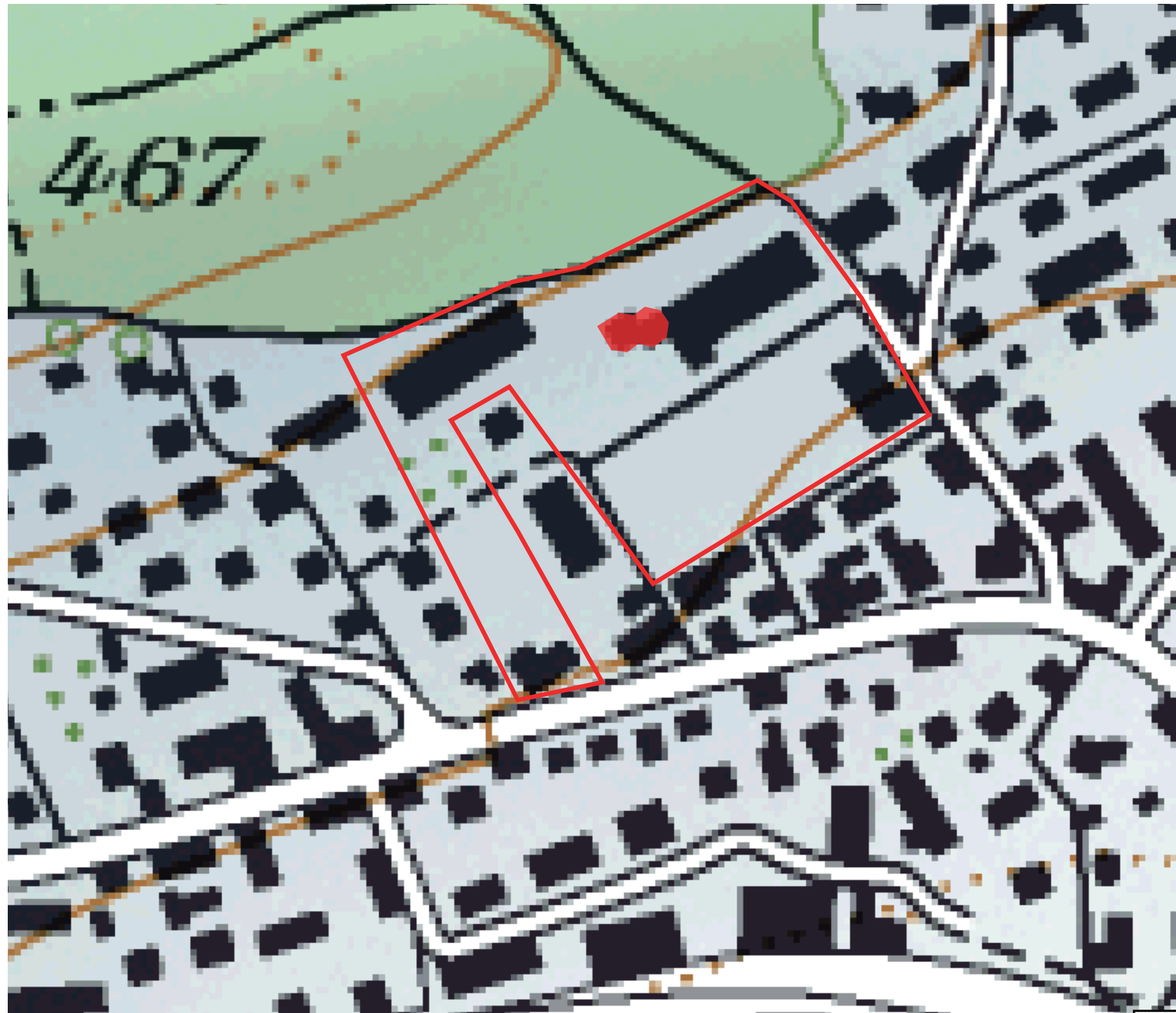
[Zeitreise Bärletareal 1980]



- 1968: Bärlet II



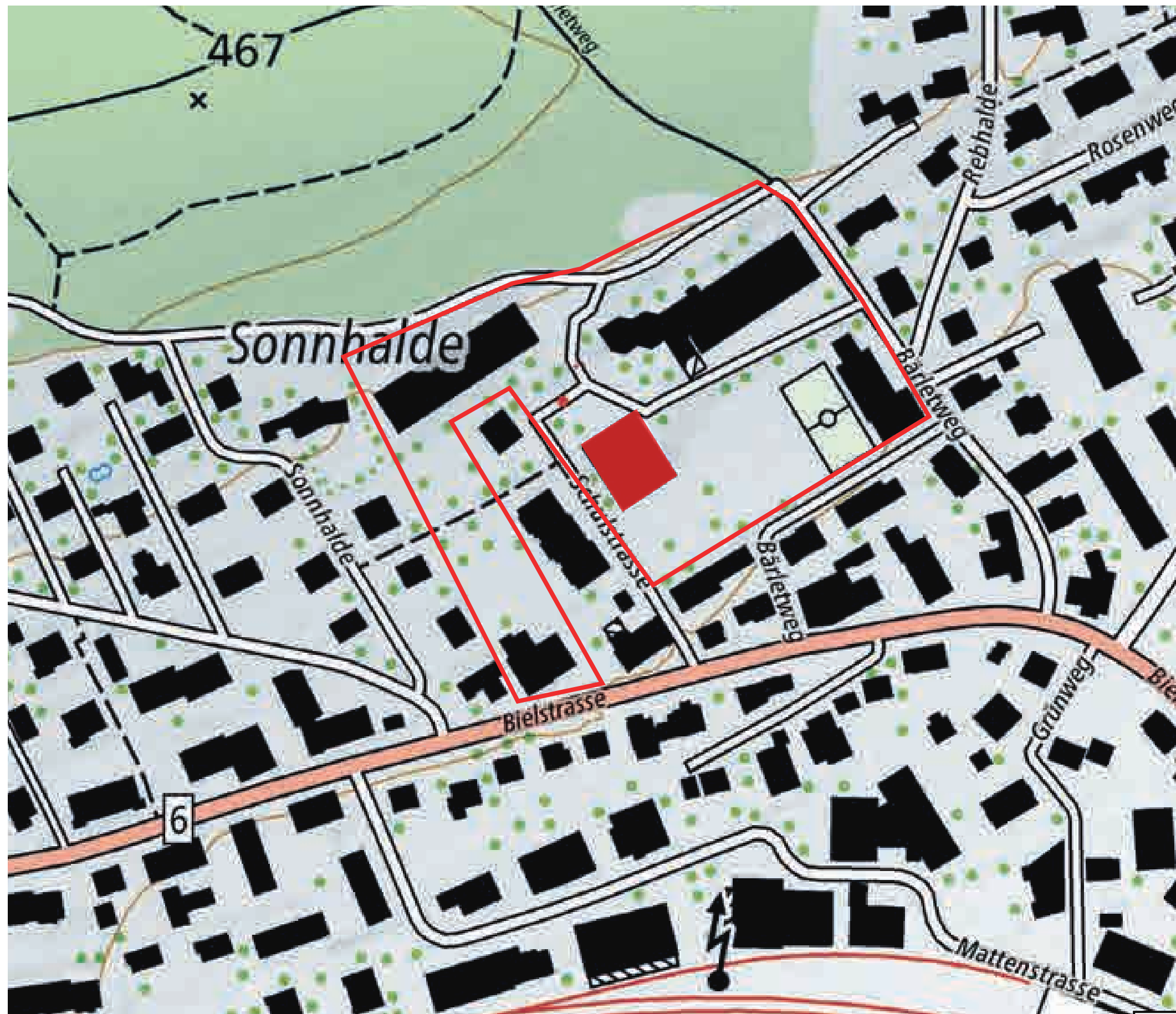
[Zeitreise Bärletareal 2000]



- 1984: Bibliothek



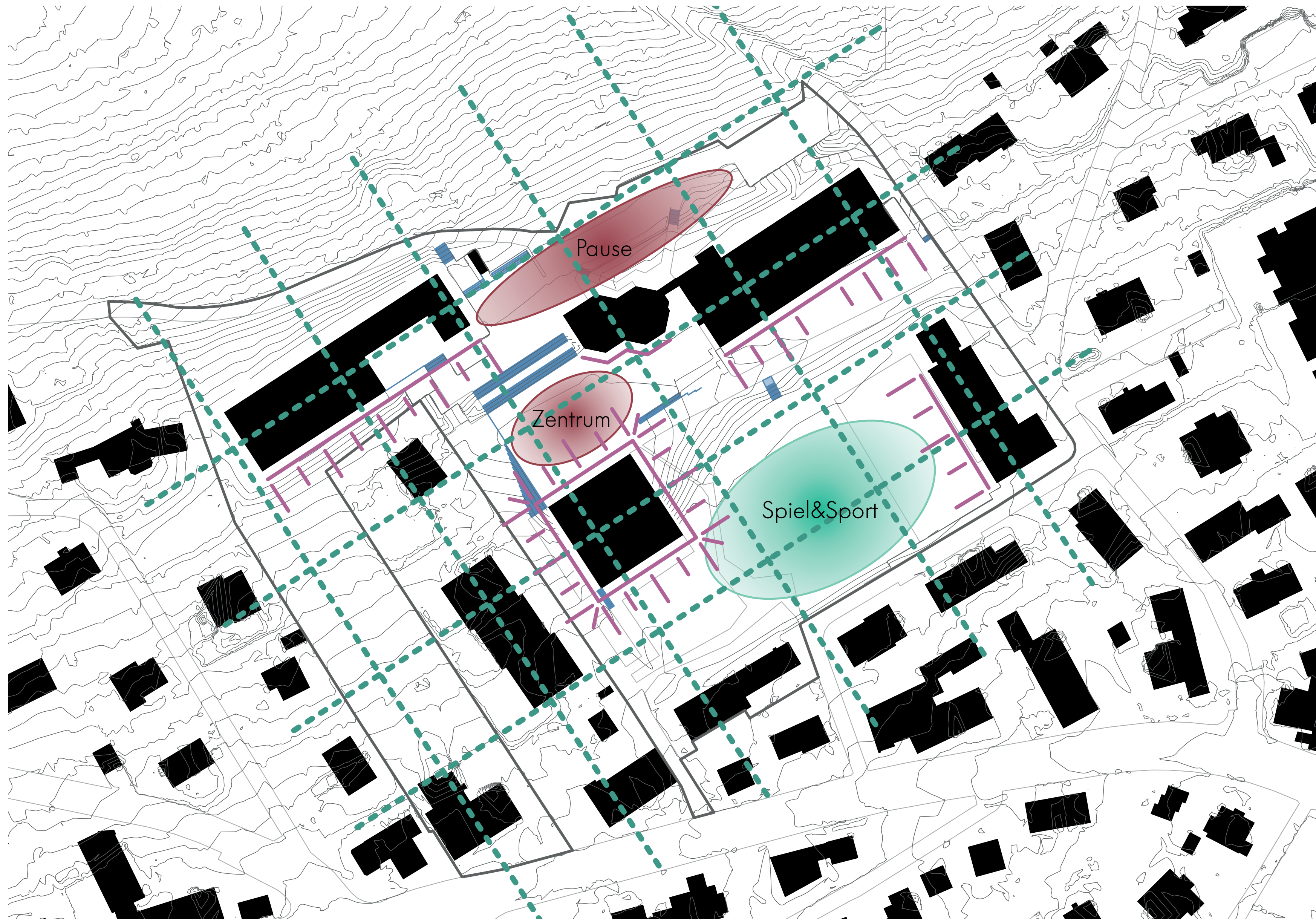
[Zeitreise Bärletareal 2026]



- 2008: Aula

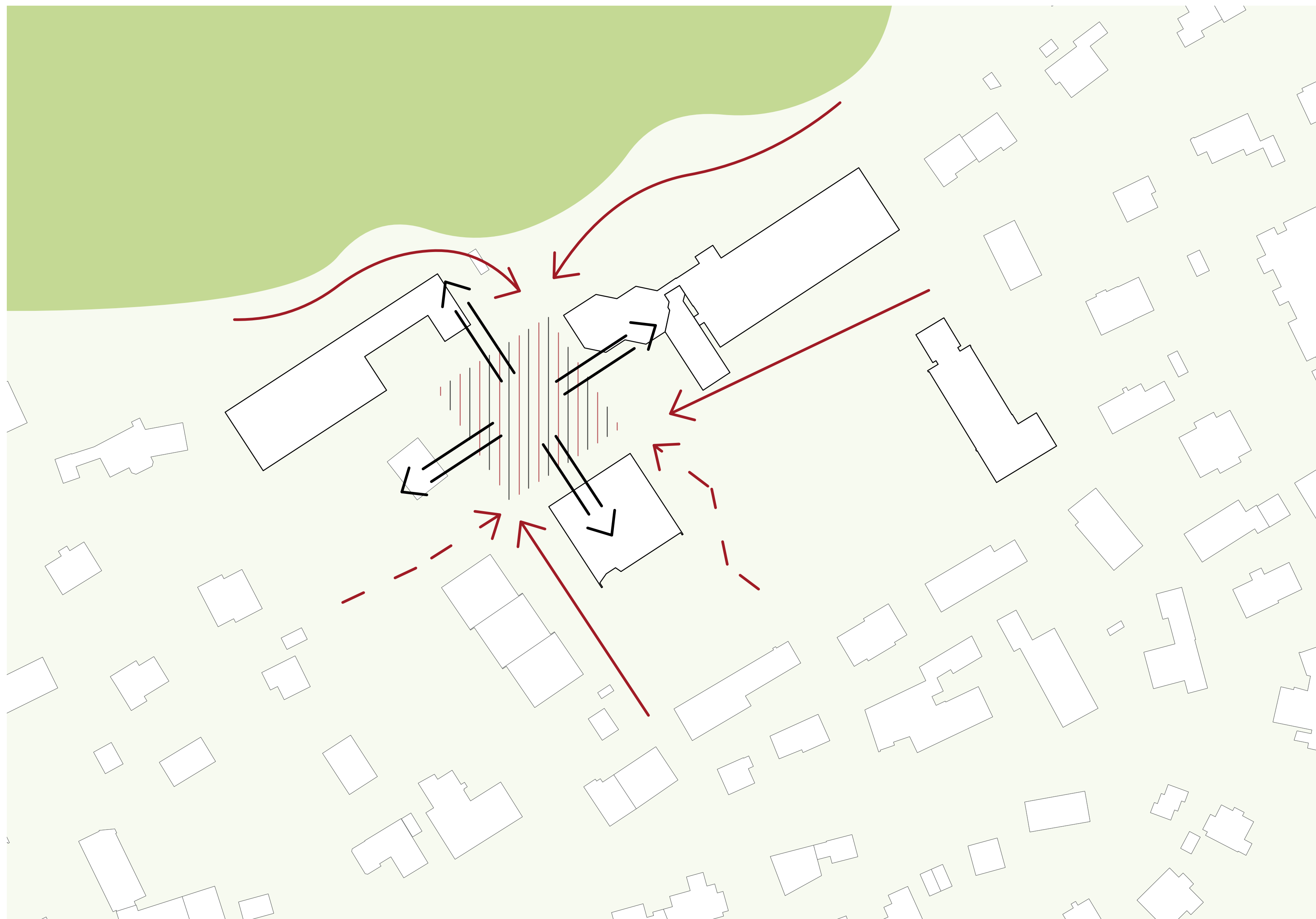


[Bärletareal Ausrichtung & Höhen]



- Südausrichtung
- Raster
- Topographie definiert Ebenen
- 3 Hauptzonen
- Treppen als verbindende Elemente

- Zuwegung & Ausstrahlung
des zentralen Platzes

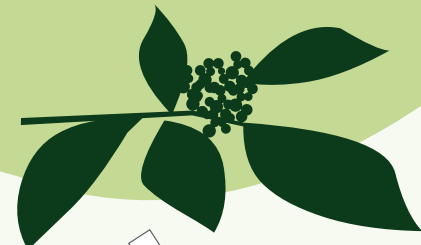


[**Bärletareal** Aussenraum | Terrassen]

- Terrasse am Waldrand
- Terrasse im Zentrum
- Terrasse Spiel & Sport



Bärletwald



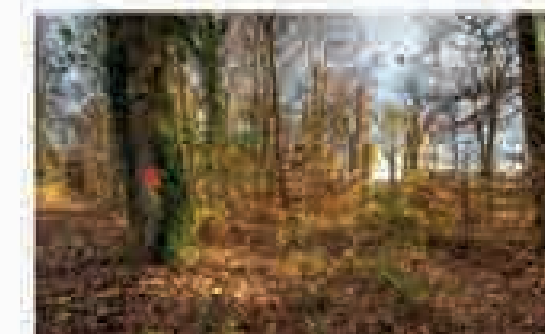
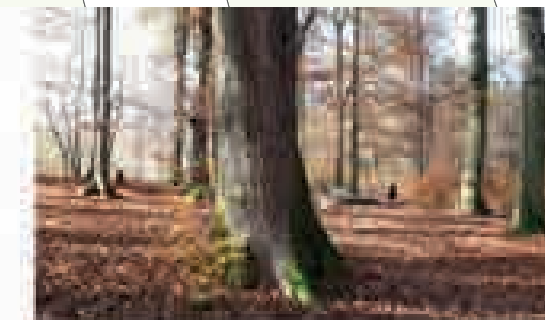
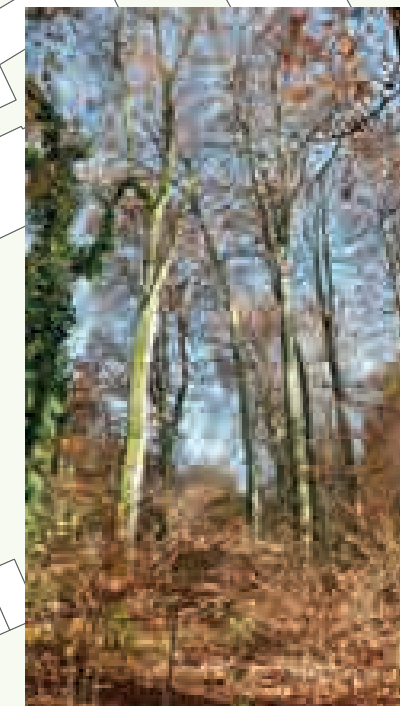
[**Bärletareal** Aussenraum | Terrassen]

Ein Eldorado für Alt- und Totholzarten

August 2023

Der Bärletwald, der älteste Eichenwald im Kanton Bern, ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Die Vogelwarte und die Gemeinde Brugg engagieren sich in den kommenden 25 Jahren für den Erhalt dieses Waldjuwels mit seinen seltenen Arten.

~ Vogelwarte Sempach

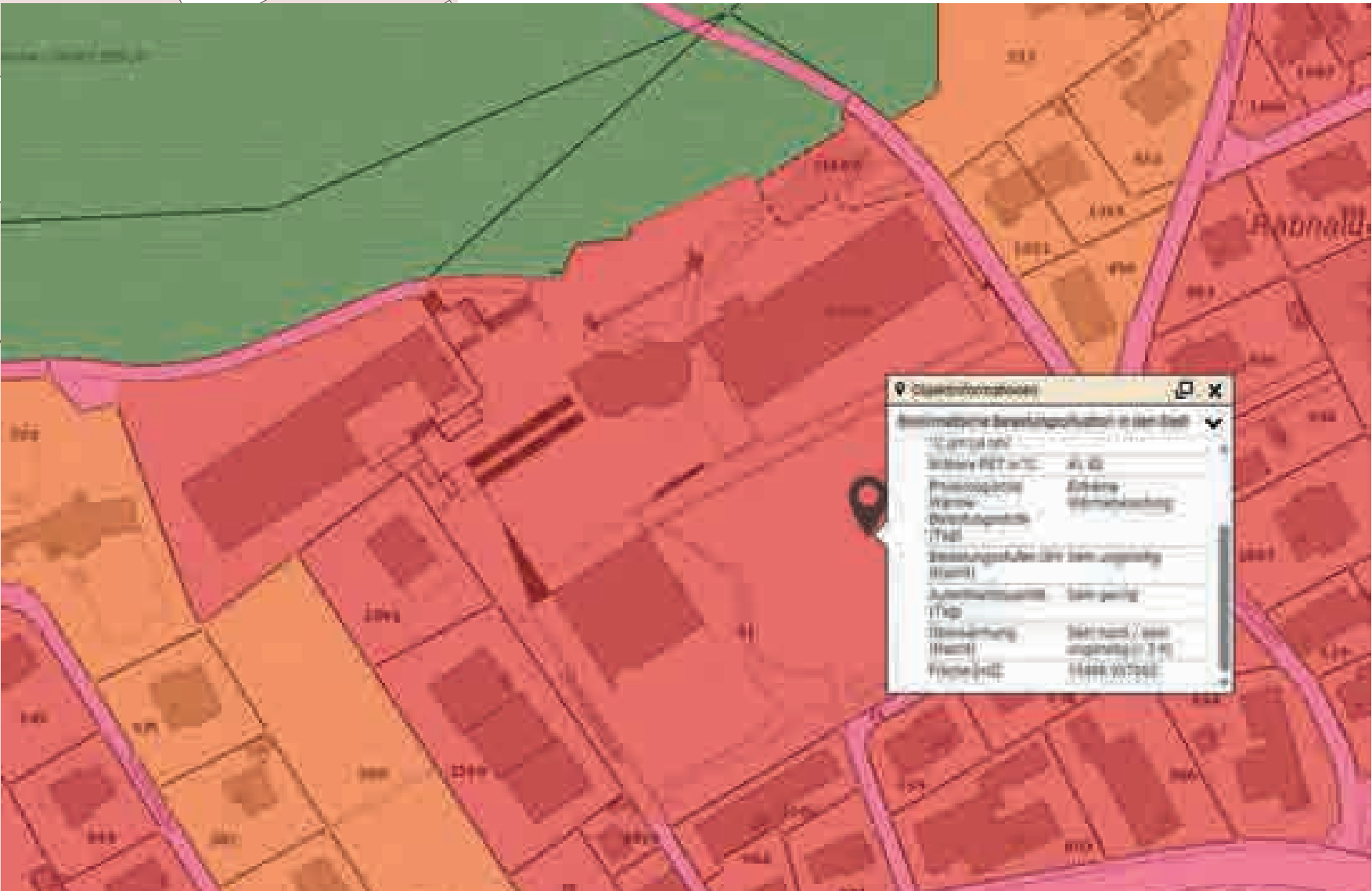


Bärletwald

Siedlungsraum
Südhang

[Bärletareal Aussenraum | Klima]

- Hitzeinsel
> Siedlungsraum | Südhang



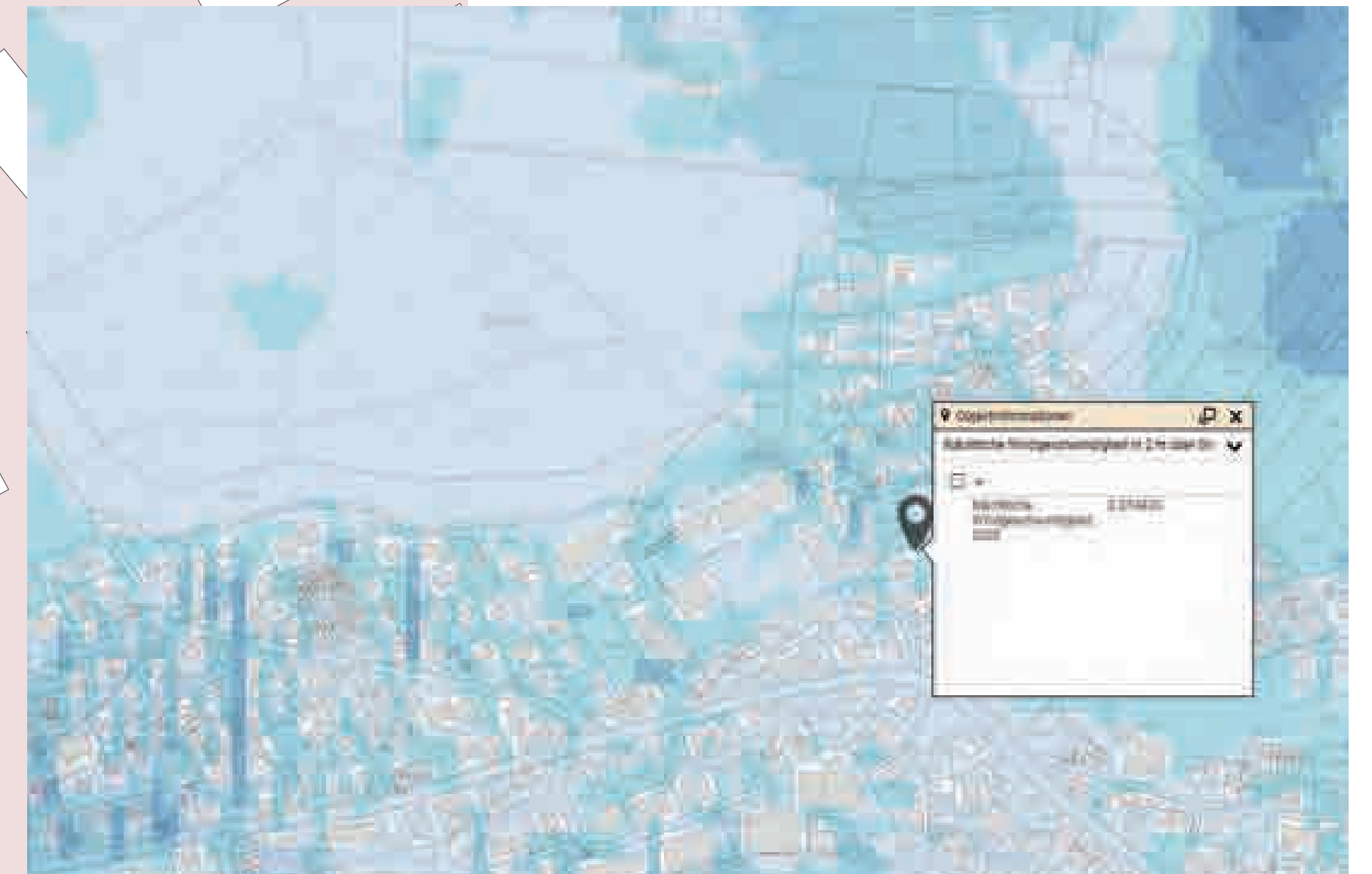
[bioklimatische Belastungssituation Schulanlage]

Bärletwald

Siedlungsraum
Südhang

[Bärletareal Aussenraum | Klima]

- kühlende Kaltluftströme
im Siedlungsraum



[nächtliche Windgeschwindigkeit 2m über Grund]



[**Bärletareal** Aussenraum | Bodenbeläge]

- grosse Flächen hart & versiegelt
- Baumbestand & Beschattungsgrad (noch) gering

[Bärletareal Erschliessung | Auto]

- peripher & zerstückelt



PP Auto

- peripher & zerstückelt



PP Velo

[Bärletareal Erschliessung | Übersicht]

- Überlagerungen
- kein klares Konzept



PP Velo
PP Auto

[Bärletareal Zustand & Nutzung]



- Bärlet I:
 - Klassenzimmer: 6
 - Gruppenräume: 4
 - Fachräume: 9
 - Lehrpersonal: 5
 - Förderung: 3
- Bärlet II:
 - Klassenzimmer: 7
 - Gruppenräume: 3
 - Fachräume: 4
 - Lehrpersonal: 2
 - Förderung: 0
- Aula:
 - Klassenzimmer: 2
 - Gruppenräume: 2
 - Fachräume: 1
 - Lehrpersonal: 0
 - Förderung: 1
 - Gemeinschaft: 1



[Bärlet II Zugangsebene]



[Waldsicht Blickrichtung Nord]

Genius Loci



[Bärlet I Zugang Ost]



[Aula Zugang Nord]



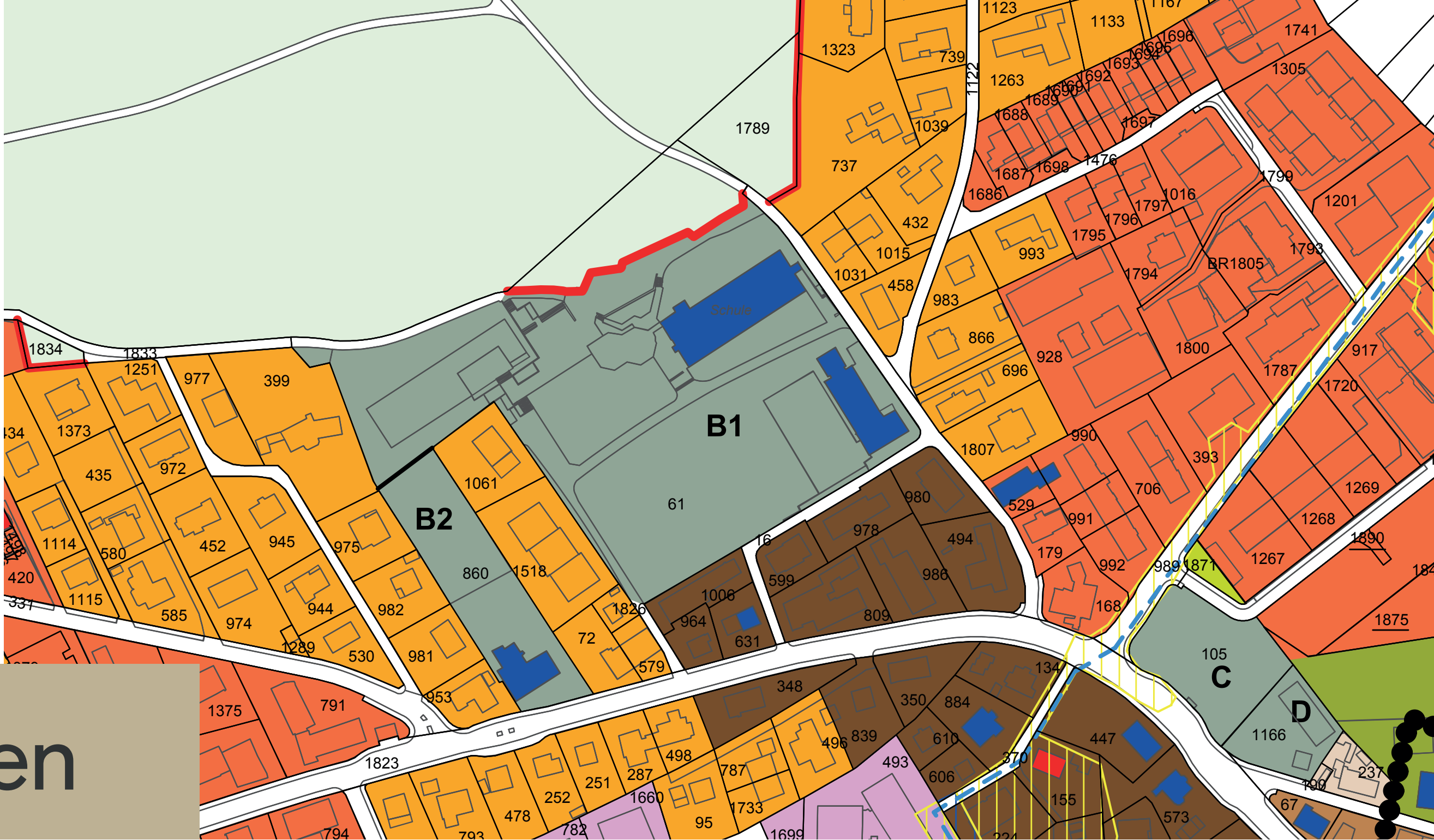
Chancen & Potenziale

- Aussenraum
- Setzung & Freiraumfigur
- Lage: walddah & fernab von Hauptachse
- Massstäblichkeit
- Übersichtlichkeit & Durchlässigkeit
- multifunktionale Nutzung

Diskussion

Lösungsstrategie

- gezielte Interventionen am richtigen Ort
- Qualitäten beibehalten & stärken
- Freiräume aufwerten & diversifizieren
- ökonomische & ökologische Tragbarkeit
- Verkehr & Parkierung klären: autofreie Schulanlage
- Flexibilität: heute & in Zukunft
- Wandelbarkeit
- eine Schule für alle



Rahmenbedingungen

- Baureglement & Zonenplan
- Raumprogramm

- Annahme für Lösungsstrategien (Basis Raumprogramm):

$$GF_{\text{Neu}} = \text{Mehrfläche} \times \text{Faktor } 1.6$$

$$GF_{\text{Neu}} = \text{ca. } 2'000\text{m}^2 \times 1.6$$

$$GF_{\text{Neu}} = \underline{\text{ca. } 3'000 - 3'300\text{m}^2}$$



- Zone B1:
GA: 5m
FH_↑: 10m
ES II
- Zone B2:
GA: 5m
FH_↑: 7.5m
ES II
- Waldabstand: 30m
Abklärung 15m?
- UeO Hauptstrasse

Strategie A1

[Strategie Modellfoto A1]





- Anbau Bärlet II
- Neubau als Bindeglied
- Auslagerung Basisstufe

Sanierung	3'400m²
Bärlet I	2'000m ²
Bärlet II	1'400 m ²

Neu	3'220m²
Neubau	1'350 m ²
KiGa	720 m ²
Anbau	1'150 m ²

Strategie A2

[Strategie Modellfoto A2]





- Aufstockung & Anbau Bärlet II
- Neubau als Bindeglied

Sanierung **3'400m²**
 Bärlet I 2'000m²
 Bärlet II 1'400 m²

Neu **3'250m²**
 Neubau 1'350 m²
 Aufstockung 750 m²
 Anbau 1'150 m²

Strategie A3

[Strategie Modellfoto A3]





- Aufstockung & minimaler Anbau Bärlet II
- Neubau stärkt das Zentrum

Sanierung **3'400m²**
 Bärlet I 2'000m²
 Bärlet II 1'400 m²

Neu **3'250m²**
 Neubau 2'000m²
 Aufstockung 750 m²
 Anbau 500 m²

Strategie A4

[Strategie Modellfoto A4]





- minimaler Anbau Bärlet II
- Neubau stärkt das Zentrum
- Auslagerung Basisstufen

Sanierung	3'400m²
Bärlet I	2'000m ²
Bärlet II	1'400 m ²

Neu	3'070m²
Neubau	2'000m ²
KiGa	720 m ²
Anbau	350 m ²

Strategie B1

[Strategie Modellfoto B1]



- Ersatzneubau Bärlet II
- gezielter Eingriff an einem Ort

Sanierung 2'000m²
Bärlet I 2'000m²

Neu 3'200m²
Neubau 3'200m²



Strategie B2

[Strategie Modellfoto B2]



- Ersatzneubau Bärlet II
- Neubau als Bindeglied

Sanierung 2'000m²
Bärlet I 2'000m²

Neu 3'260m²
Neubau 3'260m²



Strategie B3

[Strategie Modellfoto B3]





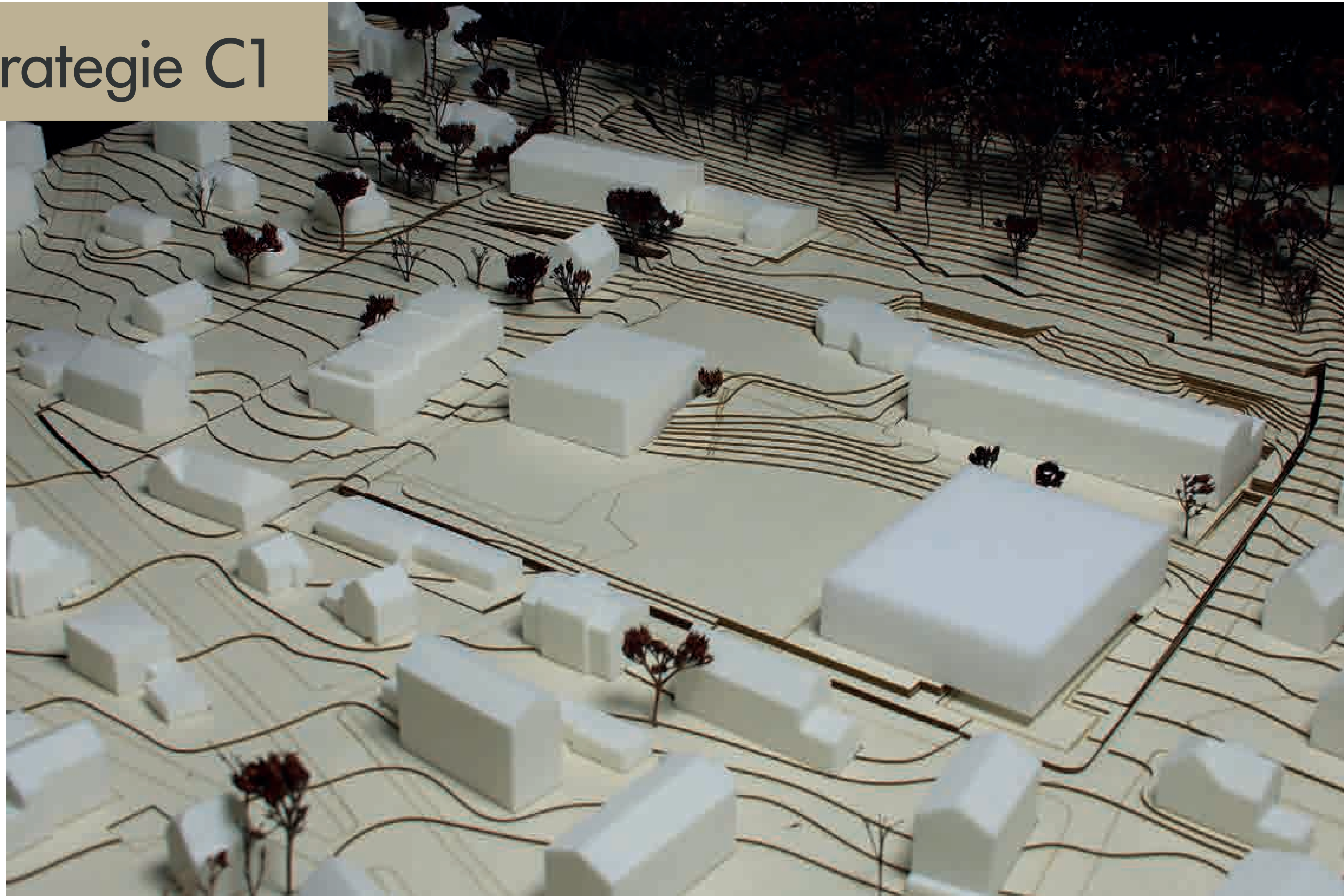
- Ersatzneubau Bärlet II
- offene Mitte
- Auslagerung Basisstufen

Sanierung 2'000m²
Bärlet I 2'000m²

Neu 2'920m²
Neubau 2'200m²
KiGa 720 m²

Strategie C1

[Strategie Modellfoto C1]



- Ersatzneubau Turnhalle

Sanierung 3'400m²
Bärlet I 2'000m²
Bärlet II 1'400 m²

Neu 4'500m²
Neubau 4'500 m²



Strategie C2

[Strategie Modellfoto C2]





- Neubau auf der grünen Wiese

Sanierung	3'400m²
Bärlet I	2'000m ²
Bärlet II	1'400 m ²

Neu	3'000m²
Neubau	3'000m ²

Gegenüberstellung

Strategie A

- + Bestand nutzen & ergänzen
- + präziser Neubau, Bindeglied
- + diverse & massstäbliche Aussenräume
- + Zentrum wird gestärkt & gefasst
- + Charakter bleibt bestehen
- + Landreserve bleibt erhalten
- + Waldbezüge
- + künftige Entwicklungen möglich
- + keine Provisorien nötig
- mehrere Eingriffe
- Umgang mit Waldabstand

Strategie B

- + kompakter Neubau
- + Aula | Vorplatz wird weniger konkurrenziert
- + Landreserve bleibt erhalten
- Bausubstanz wird vernichtet
- Massstäblichkeit
- Umgang mit Waldabstand
- Provisorien nötig

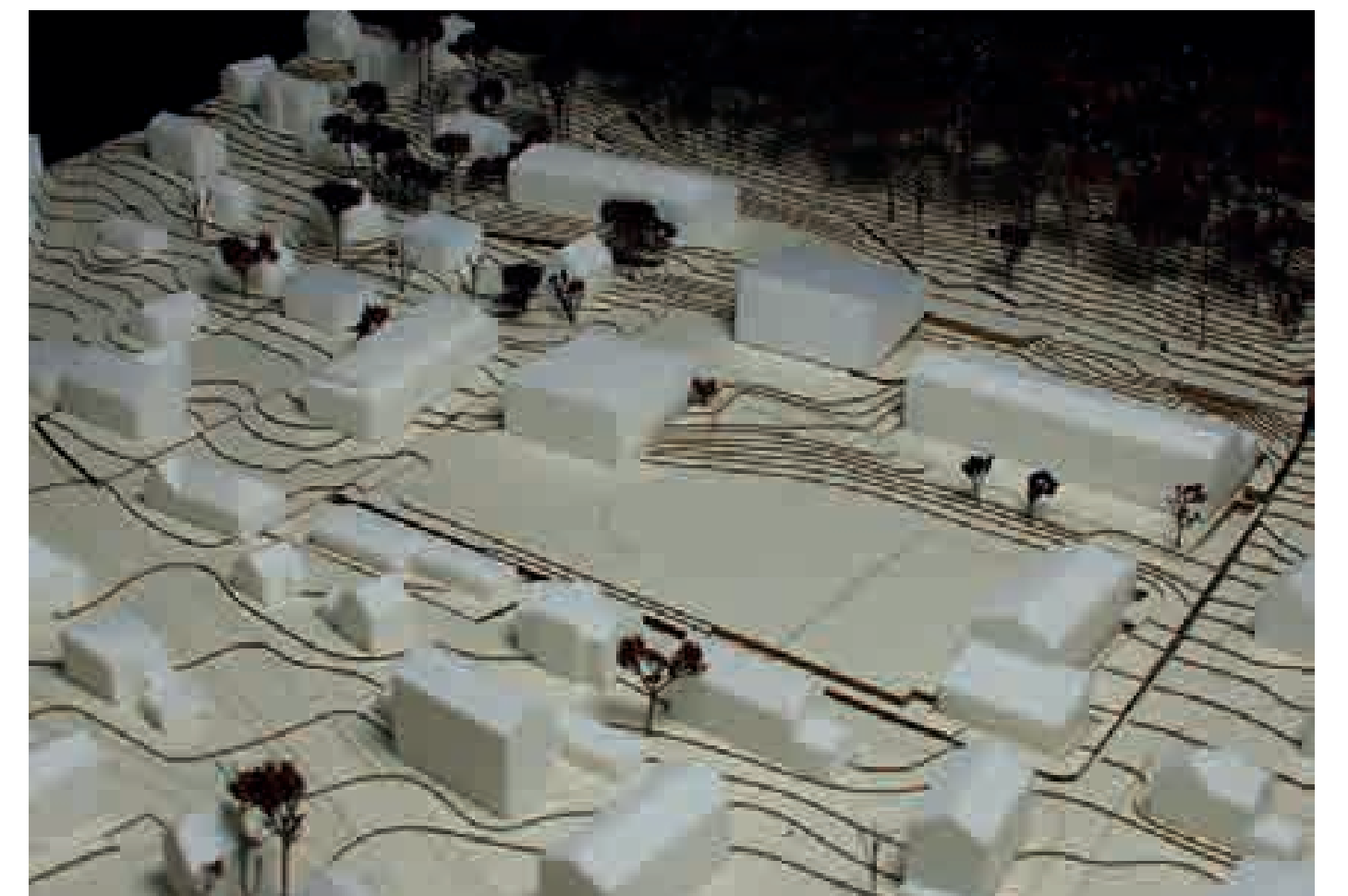
Strategie C

- + Bestand bleibt erhalten
- + keine Einschränkungen BauR
- + kompakter Neubau
- + keine Provisorien nötig
- Sport- & Spielfläche geht verloren
- Bezug zum übrigen Areal
- starker ortsbaulicher Eingriff
- Massstäblichkeit
- Landreserven aufgebraucht

Empfehlung

Strategie A

- + Bestand nutzen & ergänzen
- + präziser Neubau, Bindeglied
- + diverse & massstäbliche Aussenräume
- + Zentrum wird gestärkt & gefasst
- + Charakter bleibt bestehen
- + Landreserve bleibt erhalten
- + Waldbezüge
- + künftige Entwicklungen möglich
- + keine Provisorien nötig
- mehrere Eingriffe
- Umgang mit Waldabstand



Diskussion



weiteres Vorgehen

- Termine
- Protokoll
- Raumprogramm
- Varianten

Danke.

[ba]

studio lima



LERN
RAUM
PLANUNG